



Do 2.11.2017, 20 Uhr
Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Runge & Ammon

museum 
innovativ

BAROQUE BLUES

Musik aus dem Barock,
dem Jazz und
der Welt des Tangos

museumskonzert

Eckart Runge
Violoncello

Jacques Ammon
Klavier



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

RUNGE & AMMON

Seit 1999 unternimmt Eckart Runge zusammen mit seinem Duopartner Jacques Ammon musikalische Grenzgänge in Jazz, Filmmusik, Theater und Tango. Die beiden Künstler gastierten bereits in wichtigen Konzertserien wie den Meisterkonzerten Baden-Baden, in der Dresdner Frauenkirche, beim WDR Köln, im Wiener Konzerthaus, beim Schleswig-Holstein Musik Festival sowie in Italien, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Südamerika und der USA.

Eckart Runge ist den Besuchern der Frankfurter Museums-Konzerte bestens bekannt als Cellist des Artemis Quartetts. Der in Chile geborene Jacques Ammon gastiert regelmäßig in chilenischen Konzertreihen und Festivals und ist auch in Deutschland bei bedeutenden Festivals wie dem Rheingau Musik Festival oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival zu Gast. Ein besonderes künstlerisches Anliegen ist Jacques Ammon die Gegenüberstellung von klassisch-romantischem und lateinamerikanischem Repertoire.

Eckart Runge und Jacques Ammon sehen ihr künstlerisches Selbstverständnis auch in sozialem und pädagogischem Engagement. So unterstützen sie durch regelmäßige Benefizkonzerte und mit direktem Engagement vor Ort u.a. Organisationen wie „Jeunesses Musicales Deutschland“, „Yehudi Menuhin-Life Music Now“ sowie Jugendorchester-Projekte in Südamerika. Im „Museum“ ist das Duo Runge & Ammon heute zum ersten Mal zu hören.

G. F. Händel (1685-1759)	Larghetto aus der Sonate für Violine g-Moll HWV 364a
George Gershwin (1889-1937)	<i>It Ain't Necessarily So.</i> Chor aus <i>Porgy and Bess</i>
Chr. W. Gluck (1714-1787)	Ballett aus der Oper <i>Orpheus und Eurydike</i>
Biréli Lagrène (*1966)	<i>Made in France.</i> Gipsy Jazz
Chick Corea (*1941)	<i>Spain.</i> Latin Jazz Paraphrase auf das <i>Concierto de Aranjuez</i> (J. Rodrigo)
Astor Piazzolla (1921-1991)	<i>Milonga del Angel.</i> Tango Nuevo
J. S. Bach (1685-1750)	Choral <i>Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ</i>
PAUSE	
J. S. Bach	Vivace aus der Sonate für Cembalo und Viola da Gamba d-Moll BWV 1029
Heitor Villa-Lobos (1887-1959)	Aria aus <i>Bachianas Brasileiras</i>
J. S. Bach	Adagio aus der Sonate BWV 1029
Nikolai Kapustin (*1937)	<i>Nearly Waltz</i> op. 98
J. S. Bach	Allegro aus der Sonate BWV 1029
Nikolai Kapustin	<i>Burlesque</i> op. 97
Giovanni Legrenzi (1626-1690)	<i>Lumi potete piangere</i> aus der Oper <i>La divisione del Mondo</i>
Astor Piazzolla	Escualo
Duo Runge & Ammon Eckart Runge <i>Violoncello und Moderation</i> Jacques Ammon <i>Klavier</i>	

Alle Arrangements Runge-Ammon, außer *Made in France*,
Blue in Green und *Spain*: co-arrangiert mit Martin Klett

Der Spaziergang durch die Grenzgebiete zwischen Epochen und Genres, auf den das Duo Runge & Ammon sein Publikum im Programm „Baroque Blues“ mitnimmt, beginnt bei Georg Friedrich Händel. Die g-Moll-Sonate erschien in der um 1722 gedruckten Sonatensammlung op. 1 zunächst als Oboensonate. Das erhaltene Autograph der Sonate zeigt jedoch, dass Händel sie für Violine vorgesehen hatte. Ihr erster Satz ist ein elegantes Larghetto mit reichen Verzierungen. Mit einem großen Schritt führen Runge & Ammon danach ins 20. Jahrhundert. Elend, Gewalt und Not bestimmen das Leben der Protagonisten in George Gershwins Oper *Porgy and Bess* (1933-1935), die in einem Armenviertel in der Südstaatenstadt Charleston spielt. Ihre Musik ist von Stilelementen des Blues, des Spiritual und Jazz beeinflusst. Zu den bekanntesten Stücken gehört der Song *It Ain't Necessarily So*, in dem der Drogendealer Sportin' Life Aussagen der Bibel anzweifelt.

Der Mythos vom Sänger Orpheus, der seine verstorbene Gattin Eurydike aus der Unterwelt zurückholen will, diente seit Monteverdi einer Reihe von Opernkomponisten als Vorlage. Christoph Willibald Glucks *Orfeo ed Euridice* entstand 1762 zunächst für Wien und wurde 1774 für Paris überarbeitet; dabei erweiterte Gluck insbesondere die in Frankreich beliebten Ballettmusiken. Der aus dem Elsass stammende Sinto Biréli Lagrène gehört zu den prominenten Vertretern des Gipsy Jazz in der Nachfolge des legendären Django Reinhardt. Sein Stück *Made in France* stammt aus dem Jahr 1990.

Der große Jazzpianist und Komponist Chick Corea galt in den frühen 1970er Jahren zusammen mit seiner Band „Return to Forever“ als prominenter Vertreter der damals neuen Stilrichtung „Fusion Jazz“, in der sich Jazz, Rock, Soul, Funk und Latin Music mischen. Das 1971 entstandene Stück *Spain*, eine Paraphrase des langsamen Satzes aus dem Gitarrenkonzert *Concierto de Aranjuez* (1939) des Spaniers Joaquín Rodrigo, gehört zu seinen erfolgreichsten und bekanntesten Stücken überhaupt und wurde auch von Corea selbst in zahlreichen Versionen und Arrangements aufgelegt.

Astor Piazzollas Tango Nuevo *Milonga del Angel* ist der 1965 entstandene letzte Teil seiner viersätzigen *Suite del Angel*. Das thematische Bindeglied zwischen den Sätzen ist der Engel als Personifizierung des Tango, der dessen Geschichte und Schicksal nochmals erlebt, bevor er stirbt und wieder aufersteht. *Milonga del Angel* weist auf die Ursprünge des Tangos zurück, der aus Habanera und dem südamerikanischen Lied-Typus Milonga mit seinen reizvollen metrischen Kontrasten hervorgegangen ist. Der letzte Programmpunkt vor der Pause führt wieder zurück in die Barockzeit. Zwischen 1712 und 1717, in seiner Zeit als Hoforganist in Weimar, legte Johann Sebastian Bach ein *Orgelbüchlein* an, das angehenden Organisten als Leitfaden dafür dienen sollte, „auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey auch sich im Pedal studio zu habitiren, indem in solchen darinne befindlichen Chorale das Pedal gantz obligat tractiret wird“. Das Choralvorspiel *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* steht in der Tonart f-Moll, über die der Musikschriftsteller Johann Mattheson 1713 schrieb, sie scheine „eine gelinde und gelassene / wiewol dabey tieffe und schwere / mit etwas Verzweiflung vergesellschaftte / tödliche Hertzens=Angst vorzustellen [...]“.

Die drei Sätze von Bachs Gambensonate d-Moll bilden eine musikalische Klammer für den folgenden Abschnitt im Konzertprogramm. Die Sonate entstand vermutlich in den späten 1730er Jahren in Leipzig. Einige Musikforscher nehmen an, dass das Urbild der d-Moll-Sonate ein Konzertstück war – darauf könnte unter anderem die Tatsache hinweisen, dass sie aus drei Sätzen besteht und damit dem barocken Concerto-Modell entspricht. Ein weiteres Indiz ist der Aufbau des ersten Satzes mit „Solo“-Passagen und „Tutti“-Ritornellen. Zwischen den drei Sätzen stehen zwei Stücke aus dem 20. Jahrhundert: Eine individuelle kompositorische Hommage an Bach schuf der Brasilianer Heitor Villa-Lobos mit seinen *Bachianas Brasileiras*: In diesen insgesamt neun Suiten für unterschiedliche Besetzungen, die zwischen 1930 und 1945 entstanden, versuchte er barocke Harmonien und kontrapunktische Technik auf die brasilianische Musik zu übertragen. Der Ukrainer Nikolai

Kapustin sagt über sein Selbstverständnis als Musiker: „Ich war nie ein Jazzmusiker. Ich habe nie versucht, ein wahrer Jazzpianist zu sein, aber ich musste es sein, um des Komponierens willen. Ich interessiere mich nicht für Improvisation – und was wäre ein Jazzmusiker ohne Improvisation? Alle Improvisation meinerseits ist natürlich niedergeschrieben, und sie ist dadurch viel besser geworden; es ließ sie reifen.“ *Nearly Waltz* op. 98 und *Burleske* op. 97 stammen aus dem Jahr 1999 und sind beide Originalkompositionen für Cello und Klavier.

Mit der Arie *Lumi potete piangere* aus der Oper *La divisione del Mondo* von Giovanni Legrenzi reisen Runge & Ammon nochmals zurück ins Italien des 17. Jahrhunderts. Legrenzi war als Komponist zahlreicher Opern und von Instrumentalmusik erfolgreich und bekleidete in seinen letzten Lebensjahren das Amt des Kapellmeisters in der Basilica San Marco in Venedig. Zu seinen Schülern zählte wohl auch Antonio Vivaldi. *La divisione del Mondo*, deren Sujet in der Götterwelt der griechisch-römischen Antike angesiedelt ist, wurde 1675 in Venedig uraufgeführt und war einer seiner größten Opernerfolge. Den Abschluss des Abends bildet Astor Piazzollas Tango *Escualo*.

Dr. Susanne Schaal-Gotthardt

-
- | | |
|------------------|---|
| 7. Dezember 2017 | CHRISTIAN TETZLAFF , Violine und
LARS VOGT , Klavier
Die drei Violinsonaten von Brahms |
| 18. Januar 2018 | ARIS QUARTETT
Streichquartette von Haydn, Bartók
und Beethoven |
| 15. Februar 2018 | LARS VOGT , Klavier
SHARON KAM , Klarinette
ANTJE WEITHAAS , Violine
TANJA TETZLAFF , Violoncello
Trios von Mozart und Brahms,
<i>Quatuor</i> von Messiaen |
| 22. März 2018 | ARTEMIS QUARTETT
Streichquartette von Mendelssohn,
Bartók und Mozart |
| 26. April 2018 | AMARYLLIS QUARTETT und
VOLKER JACOBSEN , Viola
JENS-PETER MAINTZ , Violoncello
Streichsextette von Strauss,
Schönberg und Brahms |

**Ausführliche Informationen zu Programm und
Abonnement finden Sie in unserer Saisonbroschüre
2017-2018. Online unter www.museumskonzerte.de
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT e. V.
Goethestraße 32 60313 Frankfurt/Main
Tel. (069) 28 14 65 Fax (069) 28 94 43
info@museumskonzerte.de**

REGIONAL VERWURZELT

IN DER REGION EINEN
ANSPRECHPARTNER HABEN:
PERSÖNLICH UND KOMPETENT.

Frankfurter Volksbank

DIGITAL VERBUNDEN

MIT ONLINE-BANKING
NEUE SERVICES NUTZEN:
SICHER, SCHNELL UND BEQUEM.



Börsenplatz in Frankfurt am Main

Frankfurter Volksbank